

# Nachrichten aus Panama

»Und es erschien dem Paulus in der Nacht ein Gesicht: Ein gewisser makedonischer Mann stand da und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Makedonien und hilf uns!« (Apg 16,9)



Bei Olga in Arraiján



Bei den Kubanern Michel und Beatriz



Mit Gregorio in Colón

## Die Idee

Vor einiger Zeit haben wir begonnen, für eine bibeltreue Gemeinde in Panamá-Stadt zu beten. Wir hatten mehrere Anfragen von Geschwistern bekommen, die nach Panama umgezogen waren oder sich dort zu Besuch aufhielten und eine Gemeinde suchten. Trotz intensiver Nachfrage konnten wir keine Gemeinde finden, die aus dem Hintergrund der Brüderbewegung kam oder die wir von ihrer Lehrauffassung her weiterempfehlen konnten.

Gemeinsam mit Gregorio Tabora aus Pereira haben wir daraufhin angefangen, diese Kontakte zu sammeln, und versandten nochmals Hunderte von Mails, besonders zu Kontakten nach Süd- und Mittelamerika. Einige Freunde schrieben uns zurück und gaben uns Adressen von Bekannten und Verwandten, Telefonnummern, Facebookseiten, Mailadressen etc.

## Das Ziel

Daraufhin pflanzten wir unsere erste Reise. Vom 17. bis 20. April wollten wir diese Kontakte aufsuchen. Wir hatten uns vorgenommen, die Städte Panamá, Colón und Arraiján zu besuchen. Ziel war es, diese Geschwister zu treffen, sie zusammenzuführen, sie zu ermutigen, mit ihnen zu beten, das Wort Got-

tes zu lesen und abzuwägen, ob in Zukunft gemeinsame Zusammenkünfte an diesen Orten möglich wären. Einige der in Panama wohnenden Geschwister hatten sich schon auf die Suche nach einer bibeltreuen Gemeinde gemacht, aber inzwischen wieder aufgegeben. Andere hatten sich vorübergehend einer Gemeinde angeschlossen mit dem Wunsch, irgendwann etwas Neues anzufangen, und wieder andere waren mit der gefundenen Gemeinde zufrieden.

Per Google suchten wir einfach das billigste Hotel aus, das wir finden konnten und das auch einigermaßen in der Nähe der Geschwister lag, die wir kontaktieren konnten. Es lag etwa 10 Minuten zu Fuß von dem Apartment einer Familie aus Kuba, die wir schon von unseren Reisen dorthin kannten.

## Arraiján

Panama liegt 1½ Flugstunden von Pereira entfernt. Der 5-Uhr-Flieger brachte uns in aller Frühe in die Hauptstadt. Nach dem Frühstück im Hotel fuhren wir mit dem Bus nach Arraiján, um Olga und ihre Familie zu besuchen. Sie kommen aus Kolumbien und hatten die Suche nach einer Gemeinde schon aufgegeben. Hier in Arraiján hatten wir Kontakt zu einem Missionar, und so konnten wir diese Familie gleich

vermitteln. Olga schrieb uns inzwischen, dass sie jetzt dort zur Gemeinde geht und sich gleich wie zu Hause fühlte. Nach einem typischen kolumbianischen Mittagessen ließen wir noch eine Menge Bücher und Bibelkurse dort und machten uns wieder auf den Weg nach Panamá-Stadt.

Dort angekommen, suchten wir am Abend unsere kubanischen Freunde Michel und Beatriz auf. Wir waren überglücklich, sie wiederzusehen. Auch sie hatten inzwischen ihre Suche nach einer Gemeinde aufgegeben und machten sonntags Bibelstunde als Familie in ihrem Wohnzimmer. Vor über einem Jahr waren sie über Moskau nach Panama gekommen.

### Colón

Colón liegt an der Nordküste von Panama, gleich neben der Einfahrt in den Kanal. Abdel, ein Panamaer, und seine kolumbianische Frau waren weitere Kontaktpersonen, die wir in Panamá-Stadt hatten. Sie boten uns an, uns mit dem Auto nach Colón zu fahren. Auch hier hatten wir zwei Kontakte. Abdel und Juan Carlos, ein argentinischer Bruder, besuchen diese Stadt regelmäßig und haben in Sabatina, einem Vorort von Colón, einen Hauskreis mit etwa 40 Personen angefangen. Schon lange beten sie für diese Gruppe. Ihr Wunsch ist, dass dort bald eine eigenständige Gemeinde ins Leben gerufen werden kann. Auch hier konnten wir wieder viel Literatur hinterlassen.

### Panamá-Stadt

Am Sonntag nahm Abdel uns mit zu der Gemeinde, wo er und Juan Carlos vorübergehend hingehen.

Wir waren recht beeindruckt von der guten Predigt, die wir dort hörten. Zum Mittagessen waren wir bei den Kubanern Michel und Beatriz zu Gast. Es gab die für Kubaner typischen schwarzen Bohnen mit Reis und gepökeltem Schweinefleisch. Michel begleitete uns am Nachmittag. Zuerst besuchten wir den christlichen Radiosender BBN ([www.bbnradio.org](http://www.bbnradio.org)), den wir sehr empfehlen können. Danach trafen wir uns bei Juan Carlos zu Hause mit einer weiteren Gruppe von Personen, die ebenfalls an dem Projekt Gemeindegründung interessiert waren. Dazu luden wir wieder unsere kolumbianischen Freunde ein. Wir freuten uns, dass wir auch hier wertvolle Kontakte knüpfen konnten.

### Panama Christian Academy

Am Montag waren wir eingeladen, eine Andacht für die Lehrer einer christlichen Schule für Chinesen zu halten. Wir waren überrascht, hier 800 Chinesenkinder zu treffen, die täglich von Gott und seinem Wort hören. Der Direktor Eduardo Chung und der Schulkaplan Willy luden uns anschließend zu einem chinesischen Frühstück ein. Eduardo erzählte uns, dass der Schulgründer ein gläubiger Chinese ist, der in China wegen seines Einsatzes für seinen Glauben gesucht wird, dessen Name der chinesischen Regierung aber bisher nicht bekannt ist. Da er in China nicht öffentlich evangelisieren kann, versucht er jetzt, seine Landsleute im Ausland mit der guten Botschaft von Jesus Christus zu erreichen. Immer wieder gelingt es ihm, nach Panama auszureisen und die Schule zu besuchen.



Miraflores-Schleuse, Panama-Kanal

### Panama-Kanal

Zum Abschluss unseres Besuchs hatten wir noch Gelegenheit, eine Schleuse des Panamakanals zu besichtigen. Sehr beeindruckt hat mich, dass die Kapitäne der riesigen Schiffe ihr Schiff nicht selbst durch die Schleusen fahren dürfen. Dazu kommt ein speziell ausgebildeter Kapitän an Bord, der das Schiff durch die drei Schleusen fährt. Es wurde uns erzählt, dass das nicht allen Kapitänen gefällt und es deshalb auch schon mal harte Diskussionen an Bord gibt. Ist es nicht auch in unserem Leben als Christ ähnlich? Bei unserer Bekehrung haben wir versprochen, dass wir Jesus Christus unser Leben übergeben und dass er ab diesem Augenblick unser Leben steuern darf, wohin immer er will. Aber ab und zu versuchen wir doch immer wieder, das Steuer in die eigene Hand zu nehmen!

Bitte betet für die Arbeit in Panama. Wir stehen weiterhin mit den Geschwistern in Kontakt und würden uns freuen, wenn dort in Zukunft mehrere bibeltreue Gemeinden entstehen könnten.

Herzliche Grüße aus Pereira

*Roland Kühnke*